

„Das ist Hochverrath!“ schrie der Kurfürst in voller Empörung. „Du willst es wagen, das Gebiet des Hauses Sachsen, welches Dir anvertraut ist, in Feindes Hand zu bringen? Sollen sich die Kämpfe der Brüder aus des Habsburgers Zeit wiederholen, daß Land und Leute verarmen und der sächsische Thron zum Wanken kommt? — Trabanten herein!“ rief der Kurfürst, die Thür aufreißend, „Herzog Sigismund ist Gefangener!“ —

Bergeblich war Sigismunds Gegenwehr, er wurde entwaffnet und auf das Schloß Freiburg an der Unstrut gebracht, wo er einige verzweiflungsvolle Versuche machte, sich zu tödten.

Heinrich von Helmerding, der Burgvoigt, hatte strengen Befehl, Niemanden mit dem Gefangenen in Berührung kommen zu lassen, ja, des Kurfürsten Vorsicht ging so weit, daß Sigismund sogar seine Lebensbedürfnisse aus des Voigtes eigener Hand empfing.

Zwei Monate nach des Herzogs Verhaftung, als dessen Verzweiflung einer tiefen Schwermuth gewichen war, empfing Sigismund den Besuch des Bischofs von Naumburg, der im Namen des Kurfürsten und zugleich des Herzogs Wilhelm dem Gefangenen die Freiheit unter der Bedingung anbot, daß er zu Gunsten seiner fürstlichen Brüder seinen Besitzungen entsage und in den geistlichen Stand trete.

Mit Freuden willigte Sigismund ein. Er wünschte um jeden Preis die Freiheit, welche ihn wieder mit Isidoren vereinigen sollte, und schon wenige Tage nach seiner Entlassung aus der Gefangenschaft in Freiburg trat der Herzog im Kloster Mildensfurth bei Weida in den Orden der Augustinermönche.

Nachdem der Kurfürst und Herzog Wilhelm des Bruders Lande unter sich getheilt hatten, was wohl schon lange ihr geheimer Wunsch gewesen war, zwangen sie Sigismund, das in ziemlicher Nähe von Kronschwitz gelegene Kloster Mildensfurth mit Würzburg in Baiern zu vertauschen.

Sigismund aber hatte bald Gelegenheit gefunden, nicht nur den Aufenthalt der Geliebten in Kronschwitz zu entdecken, sondern auch, obgleich sie unter strenger Pönitenz lebte, mit Isidora zusammen zu kommen, und Beide wechselten neue Liebeschwüre, die nur der Tod lösen sollte.

Sigismund hatte das ihm zu Würzburg eingeräumte Nonikat noch nicht sehr lange verwaltet, als er durch den Ein-